

Inhalt

1. Kapitel (11)

Macht und Arroganz des Gewerkschaftskonzerns –
17,4 Milliarden Mark Schulden – Prozeßlawinen –
Beschwerden ignoriert?

2. Kapitel (15)

Am Anfang stand die Genossenschafts-Idee – Nach 1918
schlug die Stunde – 1945 die Weichen gestellt – Aus dem
Ruder gelaufen

3. Kapitel (19)

Die dunklen Geschäfte – Rücktritt abgelehnt – Streit um
Frister – Schuldgefühle nur suggeriert? – Vietors schwerer
Weg – »Großen Schaden zugefügt« – Durch die Instanzen –
Warnung an die Bosse – Überall die gleichen »Sünden«

4. Kapitel (30)

Nebengeschäfte genehmigt oder nicht? – 1957: DGB mit
Strohmann einverstanden – Heizgeld für die Chefs – West-
Berlin spart Steuern – Tarnfirma Wölbern – Kein »ordent-
licher« Geschäftsmann

5. Kapitel (38)

Neu-Perlach: Filz und Spekulation – Ohne Konkurrenz –
Am Rande der Legalität – NH-Bürgschaft für Albert Vietor
und Genossen – NH-»Patenschaft« für die Terrafinanz –
Profitable Vermittlungen – Millionen für Schrebergärten –
Was ist Wahrheit? – Warum schwieg Vetter?

6. Kapitel (49)

Die Geschäfte von Iden, Vormbrock und & Co – Kein
Freispruch – Nur ein Deputat? – Von der Basis entfernt

7. Kapitel (52)

Keine Aufklärung beim DGB-Kongreß 1982 – Vettters Flucht nach vorn – Altersvorsorge des DGB-Chefs – Die doppelte Moral – Offene Kritik im Plenum – »Schlag auf den Hinterkopf« – Zusätzlicher Sprengstoff

8. Kapitel (63)

Klinikum Aachen, das umstrittene Monstrum – Unglaubliche Schlamperie – Neue Technik nicht beherrscht – NH wollte aussteigen – Bund zahlt nicht mehr – Kein Gespür

9. Kapitel (69)

»Frühkapitalistisch und hemdsärmelig« – Geschäfte mit dem Prüfer – In Karlsruhe abgeblitzt – Verzögerung zugunsten der NH – Sonderrabatt für Prominente – NH als Selbstbedienungsladen – Entzug der Steuerprivilegien?

10. Kapitel (76)

Subventionsbetrug der NH in Berlin? – Keine Kosten, aber Geld – Millionen zu Unrecht kassiert

11. Kapitel (79)

Laien in den Aufsichtsräten – Vetter: kein armer Mann – Loderer bricht zusammen – 1,4 Millionen oder 591 000 Mark? – Wissen und mitmachen

12. Kapitel (88)

Vom sozialen Wohnungsbau zu Luxus-Investitionen – Einem Vietor widersprach man nicht – Das große Schweigen – Verluste werden sozialisiert – Keine Subventionen – »Vertrauen genügte nicht mehr« – »Abwertung der Mitbestimmung« – Mitbestimmung kein Schutz vor Fehlern

13. Kapitel (100)

Banken wollen ihr Geld retten – Kredite ohne Sicherheiten? – Einer steigt aus – Lauter gute Adressen

14. Kapitel (106)

Massenproteste gegen den Ausverkauf – »Park«-Firma BGI – »Machenschaften der DGB-Vertreter« – Ärmstes

Bundesland wollte der NH helfen – Auch Hessen zur Kasse gebeten – Fetter Reibach nach Wortbruch – München geschröpft? – Warum fördert der DGB keine Genossenschaften?

15. Kapitel (118)

NH-Debatte im Bundestag – »Wo blieben die Aufsichtsratsvorsitzenden?« – »Rote Geldwaschanlage?« – DGB-Urenkel kauft von der Tochter seiner Großmutter – Zehn Milliarden für die Neue Heimat – Eine Stiftung für NH-Wohnungen? – Wo war Mieterschutzpräsident Jahn?

16. Kapitel (129)

NH-Expertise für den Kanzler – Personal bringt Opfer – Rückschlag durch Spekulation – NH wollte vom Staat Millionen geschenkt haben – Geist der Gemeinnützigkeit verletzt – Vorschlag: Genossenschaften für NH-Wohnungen – Bürger sanieren Neue Heimat – Kollisionen bewußt in Kauf genommen? – Anteilseigner sollen haften

17. Kapitel (146)

Was bleibt von der Idee der Mitbestimmung? – Vetter nicht zu erschüttern – Anteilseigner als Arbeitnehmervertreter? – Mitbestimmungs-Idee geschädigt

18. Kapitel (153)

Vertrauenskrise – Ursache: Gemeinwirtschaftsideologie – »Wir legen schärfsten Protest ein« – Wenig Jugendliche – Die Bündnisfrage – Angestellte abseits – Propaganda und Wirklichkeit – Grundlagen der Einheitsgewerkschaft gefährdet – Hoffnung auf den Staat?

Anhang (169)

Gliederung des Konzerns Neue Heimat
Darstellung aller wichtigen DGB-Firmen
Verflechtungen der NH mit anderen gemeinwirtschaftlichen Unternehmen
Namens- und Sachregister